

ERASMUS 2014-2020 – Erfahrungsbericht

Personenbezogene Angaben

(bei Veröffentlichung wird der Bericht anonymisiert und ausschließlich mit Vorname, Gastland, Gastinstitution, Studienfach veröffentlicht)

Vorname: Yannick
Gastland: Frankreich

Studienfach: Französisch
Gastinstitution: Voiles et Voiliers

Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)

Gegen Ende meiner Bachelor-Studienphase hatte ich vorgesehen, einen dreimonatigen Auslandsaufenthalt als Praktikum in Frankreich zu absolvieren. Die konkrete Planung dieser Zeit im Ausland begann bereits ein Jahr zuvor. Als begeisterter Segler und interessierter Leser von Yachtmagazinen, wollte ich meine Auslandsreise gerne mit Erfahrungen im Bereich der nautischen Pressearbeit füllen. So entschloss ich mich, den Chefredakteur der französischen Segelzeitschrift *Voiles et Voiliers* anzuschreiben und ihn nach einer Praktikumsstelle zu fragen. Die Antwort war positiv und schon nach einigen Emails und Telefonaten konnte ich einen Platz in der Redaktion des Yachtmagazins in Rennes – der Hauptstadt der Bretagne – sichern.

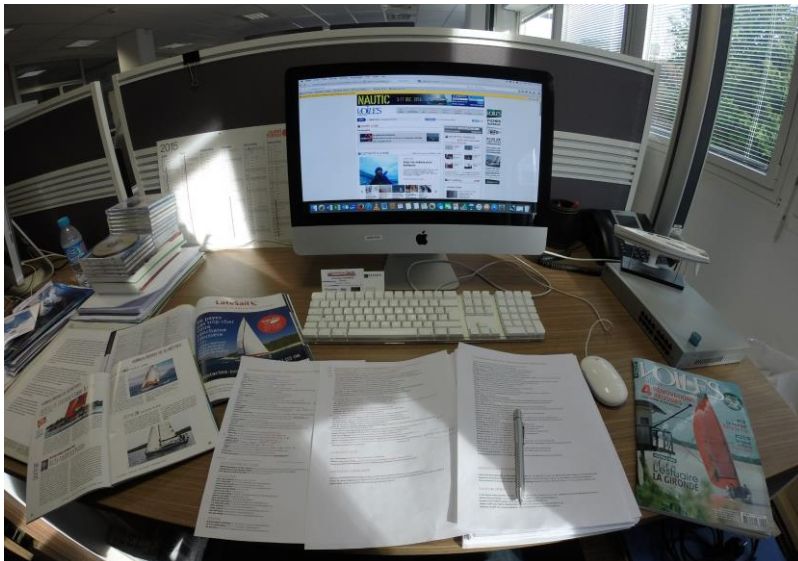
Lehrende der Universität aus dem Fachbereich Französisch machten mich im Laufe meiner Planungen auf das Erasmus+ Förderprogramm aufmerksam, welches mich während meines Praktikums in Frankreich nicht nur finanziell fördern, sondern auch organisationstechnisch unterstützen könnte. Das Bewerbungsverfahren für Erasmus+ beim Akademischen Auslandsamt verlief problemlos und erfolgreich. Nach dem Einreichen aller erforderlichen Unterlagen und dem Abschluss der Verträge, hieß es dann Anfang September: Auf nach Frankreich!



In der Vorbereitungsphase stellte sich das Organisieren einer Unterkunft in Rennes für die Dauer von drei Monaten als größeres Problem dar. Zwar gibt es in der Universitätsstadt Rennes durchaus ein großes Angebot an Unterkünften, wie beispielsweise Studentenwohnheimen, aber diese waren entweder bereits ein Jahr im Voraus belegt oder für relativ kurze Zeiträume nicht anzumieten. Ich empfehle hier künftigen Praktikanten, die Wohnungssuche mit großem zeitlichen Vorlauf zu beginnen. Glücklicherweise fand ich schließlich nach längerer Suche die neu errichtete und möblierte Studentenunterkunft *Résidence Universitaire Cité Internationale Paul Ricoeur* direkt im Zentrum der Stadt, in der ich ein

Apartment beziehen konnte. Dort habe ich mich während meines Aufenthaltes sehr wohl gefühlt.

Das dreimonatige Praktikum in der Redaktion von *Voiles et Voiliers* hat in allen Bereichen meine Erwartungen übertroffen. Gleich am ersten Tag wurde ich herzlich in Empfang genommen und durfte direkt einen eigenen Arbeitsplatz im Büro neben den Journalisten übernehmen. Ich war sehr positiv überrascht, denn einen derart freundlichen und offenen Empfang hätte ich als Praktikant nicht erwartet. Schnell wurde ich in das Redaktionsteam integriert und konnte während des gesamten Aufenthaltes viele



verschiedene Aufgabenbereiche kennenlernen und unterstützend mithelfen. Zu meinen Aufgaben gehörten zum Beispiel die Recherche nach Fotomaterial, Schiffswerten anzurufen und bootsspezifische Informationen für Zeitschriftenartikel zu organisieren, außerdem die Zusammenstellung von technischen Listen, Übersetzungen ins Französische und auch das Verfassen kleinerer Artikel und Nachrichtentexte für die Website, was mir besonders viel Freude gemacht hat. Bei all diesen Tätigkeiten stand natürlich immer der Sprachgebrauch des Französischen im Vordergrund.

Bei den regelmäßigen Meetings des Journalistenteams durfte ich immer dabei sein. Hierbei wurden gemeinsam die Themen der nächsten Ausgabe(n) besprochen, anstehende Arbeiten untereinander aufgeteilt, Ideen ausgetauscht, Schwierigkeiten angesprochen und der Zeitplan für das weitere Vorgehen bis zur Drucklegung der Zeitschrift erstellt. Einmal im Monat fand die Hauptkonferenz statt, in der ausschließlich über die letzte Ausgabe der *Voiles et Voiliers* gesprochen wurde. Hier hat mich besonders fasziniert, mit welcher Akribie und Sorgfalt die Mitarbeiter bei ihrer journalistischen Arbeit vorgehen. Ein beeindruckender Blick hinter die Kulissen der Redaktion einer der bedeutendsten Segelmagazine Europas.

Das Praktikum gestaltete sich in meinem Falle auch dadurch besonders abwechslungsreich, da ich das Redaktionsteam bei zahlreichen großen Segelveranstaltungen begleiten durfte. So war ich auf den Bootsmessen *Grand Pavois* in La Rochelle und der *Nautic* in Paris, außerdem bei der Regatta *Défi Azimut* vor Lorient und bei den Vorbereitungen des berühmten Yachtrennens *Vendée Globe* in Les



Sables d'Olonne jeweils mehrere Tage vor Ort, um Interviews zu führen, Fotos zu machen und bei der Berichterstattung mitzuhelfen. Es hat mir sehr viel Freude bereitet, all diese Events aus der Perspektive von Journalisten aus nächster Nähe miterleben zu dürfen und auch deren Arbeit aktiv zu unterstützen. Ein besonderes Highlight für mich war in diesem Zusammenhang, ein internationales Journalistenteam und Profi-Fotografen während der einwöchigen Segel-Testfahrten im Oktober zur Nominierung von *Europas Yachten des Jahres 2017* vor La Rochelle auf dem Wasser zu unterstützen.



Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

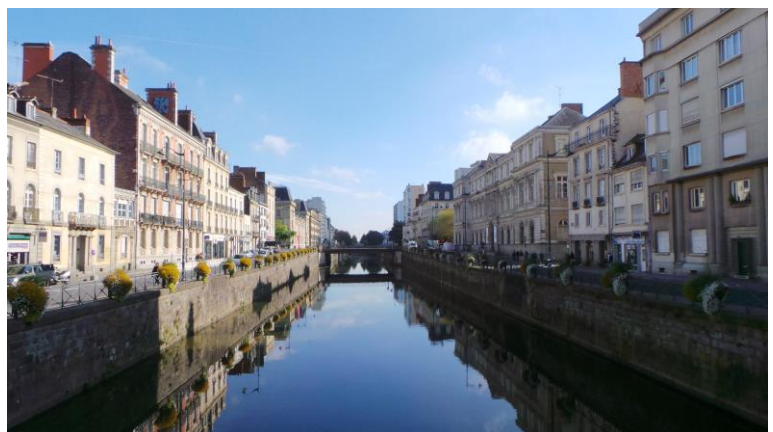
Die Arbeitszeiten im Redaktionsbüro lagen bei circa 35 Stunden pro Woche, wobei sich die Anfangs- und Endzeiten jeweils flexibel gestalteten. Für Journalisten gilt es eher die endgültigen Text-Abgabefristen einzuhalten, als einem strikt festgelegten Tagesstundenplan zu folgen. Manche Artikel und Yachtausrüstungstests nehmen mehr Zeit in Anspruch und sind aufwendiger bei der Seitengestaltung oder der Auswertung von Testergebnissen, andere Beiträge können schneller fertiggestellt werden. Somit bleiben die Arbeitszeiten auch relativ flexibel. Die Mittagspause fand immer gegen 13:00 Uhr statt. Zusammen mit den Mitarbeitern von *Voiles et Voiliers* habe ich in der großen Kantine im Redaktionsnebengebäude der Zeitung *Ouest France* gegessen.



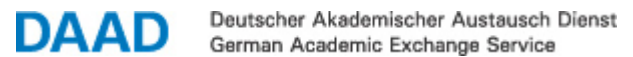
Die Freizeit an den Wochenenden habe ich genutzt, um die Region der Bretagne zu erkunden und kennenzulernen. Geographisch gesehen ist Rennes recht zentral gelegen, sodass sowohl die Nord- als auch die Südküste der Bretagne in ein bis zwei Stunden Autofahrt erreicht werden können. Somit habe ich viele Tagesausflüge zu den verschiedenen Küstenstädten und -orten gemacht und die wirklich sehr schöne Landschaft dieser touristischen Region im Nordwesten Frankreichs genossen. Ein Auto ist hier unbedingt zu empfehlen, da der öffentliche Nahverkehr in der Region, gerade an den Wochenenden, doch recht eingeschränkt ist. Zudem sind die kleineren Küstenorte gar nicht erst mit öffentlichen

Verkehrsmitteln zu erreichen. Wer einmal in Rennes ist, sollte unbedingt die Region rund um den *Golfe du Morbihan* besuchen, mit den Orten *Arzon*, *Vannes* und *La Trinité-sur-Mer* sowie die Halbinsel *Quiberon*. Auch die Küstenabschnitte *Côtes d'Armor* im Norden – *Saint-Malo*, *Saint-Briac-sur-Mer*, *Cap Fréhel*, *Erquy* bis nach *Perros-Guirec* sind in jedem Fall einen Besuch wert.

Rennes selber ist eine sehr schöne Stadt mit freundlichen und hilfsbereiten Bewohnern. Dies habe ich auch überall in der Bretagne so empfunden. Samstags morgens empfehle ich einen Ausflug zum *Marché des Lices* – einem der größten Wochenmärkte Frankreichs – am Rande der Altstadt, mit einem überaus reichhaltigen Angebot an frischen Produkten aus der Region. Von Brot über Oliven bis zum Fisch ist dort alles zu finden.



Rückblickend betrachtend empfand ich die Zeit in Rennes als überaus bereichernd, besonders im Hinblick auf meine Sprachkompetenz. Durch die Arbeit in der Redaktion war ich stets gefordert, Französisch zu sprechen, was meiner Meinung nach meinen Wortschatz erheblich erweitert hat und dazu geführt hat, dass ich mich in Gesprächssituationen sicherer fühle. Ein Auslandsaufenthalt ist in meinen Augen unbedingt für jeden Studierenden von Sprachen zu empfehlen. Ich kann tatsächlich keine negativen Erfahrungen benennen, sondern sehe nur positive Aspekte im Rahmen meines Auslandsaufenthalts.



Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Es war eine wunderbare Erfahrung, in so kurzer Zeit in vielen verschiedenen Bereichen so viel erleben zu dürfen.

Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?

Infoveranstaltungen, Social Media

Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

- ja
 nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

- ja, E-Mail:
 nur nach Absprache
 nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing (teamoutgoing@uni-wuppertal.de) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.